

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 193.

Montag, den 21. August

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden. Se. Maj. der König haben nach Antritt Ihrer Regierung an die Armee folgende Ansprache gerichtet:

Soldaten! Ein unerwartetes, furchtbares Ereigniß hat das Land seines Fürsten, hat euch eures Kriegsherrn beraubt. Ich weiß es, die Zeichen der äußern Trauer bezeugen nur unvollkommen den Schmerz, der eure Brust erfüllt. Ihr waret ihm treu — selbst in der schwersten Prüfungskunde! Die Treue, die den besten der Fürsten mit euch verband, wird fortbestehen auch über sein Grab hinaus. Ihr werdet auch mir jene Tugend, die den schönsten Schmuck des Kriegers bildet, bewahren. Ich stehe zu euch und unserm Vaterlande! Ihr steht zu mir und meinem Hause! Dresden, 10. Aug. 1854. Johann."

— Im Dresdner Anzeiger macht Appellationsrath Ackermann den Vorschlag, dem verstorbenen König ein Denkmal, entweder eine Kapelle im Tyroler-Thal oder eine Botivkirche in der Antonstadt, zu errichten.

Leipzig, 16. August. Die Wiener Zeitung bringt über den Tod des Königs Friedrich August noch folgende Nachrichten aus Brennähel (so, nicht Brennähel, schreibt das offizielle Blatt den Ort) nach: „Die Stelle, wo das furchtbare Ereigniß sich zutrug, liegt auf dem allerdings nicht guten Fahrweg, der von Brennähel herab zur sogenannten Brücke führt. Der Weg ist steil und war durch Regenwasser ausgewaschen. Kurz vor der Brücke macht er eine starke Krümmung nach rechts, und hier war es, wo der Wagen auf die rechte Seite umfiel, obgleich sich der Weg an dieser Stelle mehr gegen links senkt. Der Postillon fuhr im Schritt und ging, die Pferde vorn führend, zu Fuß. Se. Maj. saßen rechts, der Adjutant links im Wagen (Se. Maj. pflegten auch bei den gefährlichsten Stellen nie auszusteigen), der Sakai auf dem Kutschersitze. Bei dem Sturze des Wagens waren Se. Maj. gegen vorn hin gefallen und so in die Nähe der Pferde gekommen, von denen das eine, weil ihm der Strang zwischen die Füße gekommen war, fortwährend ausschlug, und nur durch das schnelle Herausziehen des Körpers Sr. Maj. durch den Sakai wurde verhindert, daß nicht noch mehrere Schläge Se. Maj. trafen.“

— Mäßigung und Milde waren die Grundzüge des eben hingeshiedenen Königs Friedrich August II. von Sachsen, dabei war der edle Verstorbene von jeder Ostentation entfernt und

verstand durch leutseliges Zuorkommen sich die Herzen Aller, welche ihm nahe kamen, zu gewinnen. Gar Viele wissen charakteristische Züge von diesem Monarchen zu erzählen, die oft mit ihm im bayrischen und tyroler Hochgebirge zusammentrafen, wo der Verstorbene gern botanisirte. Eines Tages begegneten auf ihrer Wanderung zwei Studirende einem einfachen schlichten Manne, mit dem sie sich um so lieber unterhielten, als derselbe ihnen über die tyroler Flora die anziehendsten, gelehrtesten Aufschlüsse geben konnte. Auf ihre Bitte, ob sie bei seinen Forschungen ihn begleiten dürfen, erwiderte er: „Ja wohl, wenn sich die Herren nicht langweilen, mir macht es Vergnügen.“ So ging's denn den ganzen Tag über Berge, Schluchten und wurde manches kostbare Kräutlein und Gestein gesammelt und von dem Fremden in die Botanikbüchse, die er am Leibe trug, sorglich gesteckt. Als sich Abends die Gesellschaft trennte, baten die Studenten um den Namen ihres Begleiters, den dieser bereitwillig in ihr Album schrieb, nämlich: „Friedrich August von Sachsen.“ Als die Musensohne darob verwundert sich ansahen, sprach der Fürst lächelnd: „Ich bin Botaniker, aber nebstdem auch ein bißchen König.“

Koburg, 14. August. Das Auftreten der Cholera in Bayern und namentlich in München hat den hiesigen Magistrat, dessen Vorstand in diesen Tagen von dort hierher zurückgekehrt ist, veranlaßt, in Folge der von ihm dort gemachten Wahrnehmungen das Publikum in öffentlichen Maueranschlagen auf das Vorkommen dieser Krankheit in dem benachbarten Bayern aufmerksam zu machen und dasselbe zugleich vor Diätübertretungen und namentlich vor dem Genuß von Gurken, Pflaumen und unreifem Obste zu warnen. Der Ausbruch der Cholera in München hat übrigens auch auf den Fremdenverkehr in hiesiger Stadt bereits einen merklichen, nicht günstigen Einfluß geübt, indem die Zahl der Passanten aus Norddeutschland und Thüringen, welche in der letzten Zeit 80–100 Personen täglich gestiegen war, seit einigen Tagen viel geringer geworden ist; viele Personen, welche bis hierher gereist waren, treten aus Gesundheitsrücksichten auch oft wieder gleich die Heimreise an, statt sich nach München zu begeben. (Dr. J.)

Spanien. Die auf gewöhnlichem Wege von Madrid eingetroffenen Nachrichten reichen bis zum 7. Sie schildern

die Lage als eine höchst bedrohliche, indem die allgemeine Erbitterung gegen Königin Christine sich mehr und mehr steigere; von Seiten des Volkes wurden die sorgfältigsten Maßregeln getroffen und durchgeführt, um ihr Entkommen zu verhindern. Die größte Gefahr sah man in der bestimmt vorauszu sehenden Weigerung der Königin Isabella, irgend eine Maßregel gegen ihre Mutter zu genehmigen. Zwischen der Königin Isabella und Espartero war ein sichtsliches Erkalten eingetreten. Das allgemeine Stimmrecht und das Einkammersystem gewinnt durch das Zögern des Cabinets mit dem Hervortreten des Wahlmodus für die constituirenden Cortes immer mehr Boden. — Andere Befürchtungen des Bürgerkrieges wurden dadurch rege, daß das Ministerium Manuel de la Concha, der an der Spitze von 22 Bataillonen in Barcelona als von der Junta ernannte Oberbefehlshaber Zucht und Ordnung hält, nicht anerkennen zu wollen scheint.

Ein Schreiben aus Madrid vom 8. August in der *Indépendance* belge bezeichnet die Lage als sehr ernst und im höchsten Grade beunruhigend; es spricht von großen Ereignissen, die sich in Spanien vorbereiten und vielleicht in wenigen Wochen die Institutionen des Landes gänzlich umstürzen werden, und glaubt versichern zu können, daß die spanische Revolution bei ihrem ersten Stadium angelangt sei. Demselben Schreiben zufolge wurde das französische Botschaftshotel in der Nacht auf den 8. August, während ungewohnterweise alle Thüren seit Sonnenuntergang fest verschlossen blieben, inwendig durch eine erlesene Abtheilung der Nationalgarde bewacht. Die nächstgelegenen Häuser sind von Bewaffneten aus dem Viertel der *Cebada* besetzt, die darüber wachen sollen, daß Graf San-Luis nicht aus dem Hotel entkommt. Der progressivistische Deputirte Madoz ist zum Civilgouverneur von Barcelona ernannt worden. In einem Pariser Briefe vom 12. Aug. an das oben genannte belgische Blatt heißt es: „Unter den Führern der Bewegung in Spanien herrscht nicht das mindeste Einvernehmen. Die Einen sind für Dom Pedro, Andere für Isabella, und wieder Andere wollen die Abdankung der Königin. Man besorgt, daß General Concha zu Barcelona eine ganz andere Fahne aufpflanzen werde, als die zu Madrid befehligen Generale. In den Provinzen ist die Anarchie vollständig, und man benutzt sie zur Betreibung des Schmuggels im großartigsten Maßstabe. Alle Privatbriefe halten das Leben Christina's für ernstlich bedroht.“

Nach einem Schreiben aus Barcelona vom 9. August im *Journal de Rouen* war die Auswanderung daselbst so bedeutend, daß binnen wenigen Tagen 17,000 Pässe verabsolgt worden waren. Die Stadt schien verlassen und bot einen abschreckenden Anblick. Ueberall waren Kanonen aufgestellt; man säuberte die bedeckten Wege, welche die Festungen miteinander verbinden, und richtete zugleich wegen der Cholera bewegliche Spitäler ein. Mehrere Mordthaten waren in der Stadt und den umliegenden Dörfern vorgefallen. Die Spinnereiarbeiter bestanden auf Forderung höhern Lohns. Der Generalcapitän Ramon de la Rocha war durch Manuel de la Concha, dem er schon gleich nach dessen Ankunft factisch die Gewalt überließ, ersetzt worden und auf dem Dampfer *Deponto* nach Frankreich abgereist.

London. Gestern ist die neue „Sonntags-Bierbill“ in Wirksamkeit getreten, der zufolge sämtliche Kneipen in England und Wales an Sonntagen bloß von 1—2 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags und von 6—10 Uhr Abends geöffnet werden dürfen. Von den vielen Tausenden, die nach 10 Uhr auf Eisenbahnen und Dampfschiffen vom Lande gestern zurückkamen, wußten nur die Wenigsten, daß sie keinen Schluck Bier mehr bekommen würden. Es kam vor einzelnen Schenken in der Nähe der Bahnhöfe zu Aufläufen und Zänkereien mit der Polizeimannschaft; doch haben diese nirgends einen im geringsten beunruhigenden Charakter angenommen, und das gemäßigte Betragen der Polizeibeamten trug viel dazu bei, daß die durstigen Haufen ruhig nach Hause gingen. Die Erfahrung einiger Monate muß übrigens erst zeigen, ob durch die neue Bill weniger oder bloß rascher getrunken werden wird.

Aus der *Witsee* bringt der „*Hamb. Corresp.*“ folgende, größtentheils auf telegraphischem Wege ihm zugegangene Nachrichten: Bomarsund, den 15. August. Der stärkste und bedeutendste der runden befestigten Thürme ist von den englischen Marinesoldaten und den französischen Truppen nach einem mehrstündigen lebhaften Gefechte genommen worden. Diese Nacht waren die Sturmleitern fertig, welche heute gegen die Hauptfestung gebraucht werden sollen. — Grislehamm, den 16. Aug. Die russischen Behörden, von den Bauern verrathen, haben die Allandsinseln verlassen. Einige derselben sind heute hier angekommen. Vorige Nacht wurde keine Kanonade mehr hier vernommen.

Stockholm, 11. August. Vom nahen Kriegsschauplatz sind gestern Abend die ersten interessanten Nachrichten in Stockholm angelangt. Die Landbesteigung der Truppen scheint, so viel man bis jetzt erfährt, am 8. d. M. unter Napier's eigener Leitung vor sich gegangen zu sein, welcher zu diesem Zwecke eine Kanonierschaluppe bestiegen hatte. Im Angesichte der Uebermacht hatten sich die Russen innerhalb der Festungswerke zurückgezogen. Während der Dauer des am 9. d. M. begonnenen Bombardements begann man an der westlichen Seite der Festung Schanzwerke aufzuwerfen. Die Außengebäude wurden zum Theil von den Engländern, zum Theil vom Commandanten auf Bomarsund in Brand gesteckt. Man befürchtet, daß derselbe den Befehl hat, schlimmsten Falles Fort und Besatzung in die Luft zu sprengen. Gerüchtweise heißt es, daß er zur Uebergabe aufgefordert und ihm hierfür 49 Stunden Bedenkzeit angeboten worden sind.

— Die heutige „*Berlingsche Zeitung*“ enthält: General Baraguey d'Hilliers hat Sonntag in 11 Kirchen proclamiren lassen, daß Alland frei ist und unter dem Schutze der Westmächte stehe. Bomarsund ist größtentheils eingenommen. Die russischen Beamten haben Alland verlassen und sind zum Theil in Grislehamm angekommen.

Von der Donau. Aus Bukarest vom 1. Aug. schreibt man dem Lloyd: „Ein maßloser Jubel hat unsere Bevölkerung über den Abzug der Russen ergriffen, und man wollte freiwillig illuminiren, als der jetzige Präsident der Verwaltung, Großlogothet Kantakuzenos, durch einen Aufruf die Bevölkerung aufforderte, die Illumination auf bessere Tage aufzusparen, und zwar bis der gegenwärtige Kriegszustand durch einen Friedens-

luß beend
mation,
lassen, u
e hat vo
höchsten
d denselb
le Sr. A
sofern und
e er hofft
Spitze
dt einrück
auptstadt
wärmen.
r, die ihn
thien bez
d das D
in ihre
fung G
sich verp
ren, erst
ben auffe
wohner
s dabei d
omanen f
findet sich

Es
thaltend:

ei uns ein
a unserer

Der S
auf vor
ird die F
ngezeigt

Eine P
enroggen
ge Gege
ustwinter
bgegeben
old in

luß beendet sein dürfte. Schließlich heißt es in dieser Proclamation, um ja die Bevölkerung nicht vor der Zeit frohlocken lassen, wie folgt: „Der Oberbefehlshaber der russischen Armee hat vor seinem Rückzuge alle Mitglieder des Divan und höchsten Würdenträger des Fürstenthums zu sich berufen und denselben erklärt, daß er jetzt nur dem allerhöchsten Befehle Sr. Maj. des Czars nachkommt, wenn er sich mit seiner so fern und unbefiegbaren Armee einstweilen entfernt. Es wird, wie er hofft, kein Monat verstreichen, daß er nicht wieder an der Spitze seiner siegreichen Truppen in die walachische Hauptstadt einrücken dürfte. Bis dahin mögen die Bewohner der Hauptstadt sich loyal benehmen und nicht soviel für die Türken wärmen. Nicht Einer darf sich von der Strafe befreit glauben, die ihn ereilen würde, wenn er für die Türken mehr Sympathien bezeigen sollte als für den Protector der Fürstenthümer und das Oberhaupt der orthodoxen Kirche. Fluch über Jene, in ihrer Blindheit das nicht einsehen.“ Zu dieser Ausfertigung Gortschakoff's bemerkte Kantakuzenos am Ende, daß er sich verpflichtet halte, die Worte des russischen Feldherrn zu wiederholen, ersichtlich, weil dieser ihn speciell zur Veröffentlichung derselben aufforderte, und dann, weil er in den klugen Sinn der Bewohner der Hauptstadt das Vertrauen setze, daß sie sich Jenes dabei denken werden, was von besonnenen und patriotischen Bürgern stets zu erwarten sei. Nicht Ein bewaffneter Russe findet sich nun innerhalb der Stadt. Im Spital liegen nur

noch etliche 30 der gefährlich Kranken, an deren Aufkommen man zweifelt.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 8. bis 15. August wurden angemeldet:

Geborne: dem Fleischaugermeister Burthardt eine Tochter — dem Handarbeiter Neubert in Fürstenthal eine Tochter — dem Doppelhauer Höber eine Tochter — dem Maschinenbauer Eppstädt eine Tochter — dem Wachsmeister Bauer ein Sohn — dem Doppelhauer Harnisch eine Tochter — dem Gold- und Silberarbeiter Müller eine Tochter — dem Schwadronarzt Klemm ein Sohn — dem Doppelhauer Diege eine Tochter. — Hierüber 3 unehel. Kinder, 2 Söhne und 1 Tochter.

Gestorbene: des Bergschmied Fleischer Tochter, Louise Gulda, 2 Jahr 11 Monate. — des Fabriktschler Eribe Tochter, Clara Sidonie, 8 Monate — der Doppelhauer Johann Gottlob Richter, 60 Jahr — des Hutmachermeister G. L. Zeistler Sohn, Richard, 5 Monate 2 Wochen 5 Tage — des Töpfergesellen Schreiber anderer Zwillingssohn, Christian Clemens, 1 Monat 2 Tage — des Doppelhauer Schlott in Niederzug Sohn, Heinrich Eduard, 4 Monate 2 Wochen 3 Tage — der Schuhmachergeselle Bruno Theodor Meinig, 18 Jahr 4 Monate — Christiane Elisabeth verw. Koll geb. Haase, 75 Jahr. — Hierüber 2 unehel. Töchter.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das 8., 9. und 10. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, inhaltend:

- Nr. 57) eine Verordnung zu Bekanntmachung der mit der Fürstlich Reußischen, jüngerer Linie, Regierung getroffenen Uebereinkunft wegen kostenfreier Erledigung von Requisitionen in Criminal- und Polizeistrafsachen, vom 10. Juli 1854;
- Nr. 58) eine Verordnung, die Landtagswahl im 2. bäuerlichen Wahlbezirke betr., vom 14. Juli 1854;
- Nr. 59) ein Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Burgstädt; vom 10. Juni 1854;
- Nr. 60) eine Verordnung, die Landtagswahl im 1. bäuerlichen Wahlbezirke betr., vom 1. August 1854;
- Nr. 61) eine Bekanntmachung, das Ableben weil. Sr. Majestät Friedrich August, Königs von Sachsen etc. etc. etc. betr., vom 10. August 1854;
- Nr. 62) eine Verordnung, die Landestraser für Sr. Majestät weil. König Friedrich August betr., v. 10. August 1854;
- Nr. 63) eine Bekanntmachung, die über die allerhöchste Zusage wegen Aufrechterhaltung der Verfassung ausgefertigte Urkunde betr., vom 11. August 1854;
- Nr. 64) eine Verordnung an sämtliche Criminalgerichte, die Einlieferung von Verurtheilten in die Strafanstalten betr., vom 4. August 1854

bei uns eingegangen ist und bis zum

18. September 1854

in unserer Anmeldestube zu Jedermanns Einsicht bereit liegen wird.

Freiberg, am 16. August 1854.

Der Stadtrath.
Claus, Brgrmstr.

Der Kartoffelverkauf auf Fernestechen muß vor der Hand ausgelegt bleiben und wird die Fortsetzung desselben später wieder angezeigt werden.
Erbert.

Eine Partie ächt russischer Winterstau-erroggen, welcher sich überhaupt für hiesige Gegend gut bewährt und nicht leicht auswintert, kann zur bevorstehenden Saat abgegeben werden beim Gutsbesitzer Arnold in Lichtenberg.

W. L. Göbel's

homöopathisches Kochbuch,

bevorwortet von Arthur Luhe. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

geh. 20 Ngr.

A. Luhe, Lehrbuch der Homöopathie. 1.

Heft. 10 Ngr.

soeben erschienen und vorräthig bei C. J. Frottscher in Freiberg.

Verkauf.

Eine sehr gut construirte Hochdruckmaschine von 12 Pferdekraft, nebst Kessel, erst 2 1/2 Jahr im Gange und gut gehalten, ist wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen; bis 1. November d. J. im Gange, von da ab wegzunehmen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder der **Rößiger'schen Grabkassengesellschaft**, welche mit den Einsteuerungsbeiträgen auf das verlossene Rechnungsjahr sich noch in Rest befinden, werden wegen des Rechnungsabschlusses auch hierdurch recht dringend ersucht, selbige nunmehr ohne längeren Anstand und spätestens

Den 1. September d. J.

zu berücksichtigen, indem außerdem der in den Statuten ausgesprochene Ausschluß aus der Mitgliedschaft Platz zu ergreifen haben würde.

Freiberg, den 17. August 1854.

Die Vorsteher.

Ergebenste Auerbietung für Herren und Damen.

Da ich schon mehrmals von Herren und Damen, welche Gelegenheit hatten, die schwedische Gymnastik in meinem Cursaal kennen zu lernen, aufgefordert wurde, wöchentlich doch einige Stunden anzusetzen, wo an und für sich Gesunde, wenigstens nicht gerade unbedingt Kranke, sich auf diese neue, der Gesundheit so zuträgliche, Art bewegen können, habe ich beschlossen dem Beispiel größerer Städte nachzukommen und von jetzt an eine solche Einrichtung zu treffen.

Es dürfte eine solche Einrichtung in der jetzigen Jahreszeit, welche oft mehrere Tage Spaziergänge geradezu verbietet, um so erwünschter sein, als dadurch Gelegenheit geboten ist, im trocknen Saale sich die nothwendige Bewegung bei kurzem Zeitverlust auf die vollkommenste Weise zu verschaffen.

Außer Denen, den ihr Beruf nur eine unvollkommene Körperbewegung gestattet und solchen, welche Mineralbrunnen trinken, wird die schwedische Gymnastik ganz besonders zu empfehlen sein Denen, welche an allgemeiner Körperschwäche nach Blutverlusten und längeren Krankheiten, an Hypochondrie und Melancholie, an Bleichsucht, Blutarmuth und Gesichtsblassheit, an schlechter Säftemischung, Hautfäulen und Drüsen, an Verdauungsschwäche und Appetitlosigkeit, an Hämorrhoiden, an kurzem Athem u. leiden.

Indem ich, nach vorheriger Anmeldung, Jedem herzlich gern gestatte, sich mit dem Wesen und der praktischen Ausführung der schwedischen Gymnastik bekannt zu machen, bitte ich diese Annonce zu beachten und mein Vorhaben zu unterstützen.

Fr. Robert Nische,

Fischergasse Nr. 48.

Verkaufsanzeige.

Mein in hiesiger Vorstadt gelegenes Haus nebst Garten bin ich gesonnen

den 11. September d. J.

im Wege freiwilliger Versteigerung zu verkaufen.

Das Haus, 43 Ellen lang und 23 Ellen tief, enthält insbesondere 8 heizbare Zimmer, 10 Kammern, einen Saal, zwei Pferdeställe, Wagenremise u., gewährt jährlich circa 250 Thlr. Nutzung und eignet sich ebenso zum Betrieb der Landwirthschaft wie zu bürgerlichen Gewerben. Der Garten ist groß und schön angelegt. Auf den Kaufpreis ist der vierte Theil anzuzahlen und wegen des Restes werden sehr günstige Bedingungen gestellt werden. Hypotheken lasten auf dem Hause nicht, Reallasten nur wenige.

Zu gleicher Zeit will ich zwei Schrotmühlen, deren eine mit Stahlwalzen versehen ist, eine große Drehmandel und einen Bretwagen verkaufen.

Die Versteigerung soll im Hause selbst (Schönegasse Nr. 262) stattfinden.

Freiberg, den 18. August 1854.

R. Wilhelm Beyrich.

1 Schachtel
à
10 Ngr.

Des Königl. Pr. Kreis-Physikus

Doctor Koch's

Kräuter-Bonbons

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter und Pflanzensäfte von anerkannt trefflicher Wirkung bei Catarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. und werden in Freiberg fortwährend nur verkauft bei **Georg Auerwald.**

Verantw. Herausgeber und Redacteur **E. J. Frotzger.**

Freiberg.

Necht Peruanischer Guanaco

vom Lager des Herrn **Deconomier**
Geyer, ist fortwährend zu haben bei
E. J. A. Bormann.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes **Rindfleisch**
empfiehlt heute und folgende Tage
Liebetrau, Enggasse.

Gute Speise-Kartoffeln, die
4 Ngr., empfiehlt
Karl Görne, Burgstraße Nr. 30.

Vermiethung.

Zwei Unterstuben und eine Oberstube
sind bei mir zu vermieten.
August Siegmund in Halsbrühe.

Gesuch.

Ein unverheiratheter Mensch, militär
frei, welcher von Jugend auf Debnom
betrieben und schon mehrere Jahre ei
größere Wirthschaft selbstständig verwal
hat, wo ihm die besten Zeugnisse
Seite stehen, sucht eine anderweite Ste
als Schirmmeister u. Näheres ist zu
fahren in der Expedition dieses Blattes.

Verloren

wurde vorigen Donnerstag von einem an
men Lehrburschen vom Petersthor hinter
der Mauer bis Waisenhausgasse ein Holz
Sparkasten-Einlegebuch; man bittet de
Finder, dasselbe Waisenhausgasse Nr. 15
abzugeben.

Einladung.

Heute Montag Abend, von 6 Uhr an
zu Huhn mit Potage und guten Kartoffeln
auf Fernetischen ladet ganz ergebenst ein
Erbert.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau
von einem gesunden Mädchen zeigt hier
besonderer Meldung hiermit ergebenst
R. A. Richter.
Freiberg, den 19. August 1854.

Speiseanstalt.

Montag, 21. August, Rindfl. mit Reis.
Dienstag, 22. August, Schweinefl. m. Zinsen

Druck von **J. G. Wolf.**